

Dipl.-Volkswirt Carsten Schreiner, Dr. Torsten Blumöhr

Erhebung zum Nachwuchsmangel in der Nutztiermedizin

Teile der praktizierenden Tierärzteschaft weisen seit mehreren Jahren auf einen Nachwuchsmangel in der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren in Deutschland hin. Da eine ordnungsgemäße und erfolgreiche tierärztliche Versorgung der Nutztiere maßgeblich dazu beiträgt, die menschliche Gesundheit zu sichern (beispielsweise durch Schutz vor Zoonosen, also von Tier zu Mensch übertragbaren Infektionskrankheiten wie Tetanus oder Toxoplasmose), die Nutztierbestände zu erhalten (zum Beispiel durch frühzeitiges Erkennen und Bekämpfen von Tierseuchen) und die Qualität von Lebensmitteln tierischer Herkunft zu gewährleisten, besitzt dieses Thema auch in der deutschen Agrar- und Verbraucherschutzpolitik eine hohe Relevanz. Das zuständige Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz initiierte daher eine Diskussion zwischen verschiedenen branchennahen Fachverbänden und Institutionen. Es stellte sich heraus, dass der Bedarf an Nachwuchskräften im Bereich der tierärztlichen Versorgung unterschiedlich eingeschätzt wird. Einig waren sich alle Beteiligten, dass die vorhandenen statistischen Informationen für eine Bewertung des Ist-Zustandes unzureichend sind. Das Fehlen verlässlicher und belastbarer Daten verhinderte somit eine umfassende Bestandsaufnahme und Bewertung der Situation. Insofern wurde Handlungsbedarf dahingehend gesehen, die bestehende Datenlage zur tierärztlichen Versorgung von Nutztieren zu verbessern.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme führte das Statistische Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eine einmalige Erhebung zur tierärztlichen Versorgung von Nutztieren durch. Dazu wurden Tierarztpraxen, die Nutztiere betreuen, schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser Erhe-

bung sind eine Grundlage dafür, die Situation der Nutztierversorgung besser beurteilen zu können.

Im vorliegenden Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse dieser im Jahr 2012 durchgeführten Erhebung dargestellt. Ziel der als Projekt durchgeführten Befragung war es, einen Überblick über die aktuelle Situation der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren zu erhalten, insbesondere über die Anzahl der Nutztiere versorgenden Praxen sowie über deren Personalstrukturen und Zukunftsperspektiven. Die Ergebnisse zeigen, dass die Struktur der Praxen von der betreuten Nutztierart abhängt. Tierärztliche Einrichtungen, die Schweine oder Geflügel betreuen, weisen eine höhere Spezialisierung auf Nutztiere auf als Praxen, die Rinder oder andere Nutztiere betreuen. Letztere versorgen oft in größerem Umfang auch noch Kleintiere oder Pferde. Zudem zeigt sich, dass in der tiermedizinischen Betreuung von Nutztieren häufiger Männer als Frauen tätig sind, wobei die Arbeitszeiten der Tierärztinnen für die Nutztierversorgung oft geringer waren als die der Tierärzte. Tierärzte in der Nutztierversorgung sind im Durchschnitt deutlich älter als ihre Kolleginnen. Die Angaben der befragten Tierärzte und Tierärztinnen zu den Zukunftsplanungen ergaben, dass bei rund 86 % der antwortenden Tierarztpraxen der Fortbestand über die nächsten fünf Jahre hinaus gesichert ist. Lediglich 14 % der Praxisinhaber/-innen wollen ihre Praxis in diesem Zeitraum schließen oder haben für den Fall eines nahenden Verkaufes noch keine Nachfolgeregelung gefunden.

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt hat im Jahr 2011 vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucher-

schutz den Auftrag erhalten, eine schriftliche Befragung der niedergelassenen Nutztierärzte durchzuführen. Zunächst war geplant, nur Tierarztpraxen in ausgewählten typischen Kreisen zu befragen. Dazu sollte eine Typisierung nach siedlungsstrukturellen Regionstypen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung und nach landwirtschaftlichen Produktionsschwerpunkten, zum Beispiel Kreise, in denen Veredlungs- und Futterbaubetriebe eine hohe beziehungsweise eine niedrige Bedeutung haben, vorgenommen werden. Die Unterscheidung nach den drei siedlungsstrukturellen Regionsgrundtypen Agglomerationsräume, verstädterte Räume und ländliche Räume sollte gewährleisten, dass überwiegend Tierärzte in ländlichen Räumen befragt werden. Hier war die Annahme, dass in ländlichen Räumen der Großteil der Nutztierbestände steht und sich in Agglomerations- und verstäderten Räumen hauptsächlich Kleintierpraxen angesiedelt haben. Die Auswahl von Regionen mit unterschiedlichen Produktionsschwerpunkten sollte Hinweise dafür liefern, ob in Gebieten mit einem hohen Nutztierbesatz auch eine ausreichende tierärztliche Versorgung sichergestellt ist. Als Maßstab für den Produktionsschwerpunkt dienten die in der Landwirtschaftszählung 2010 ermittelten betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen der Landwirtschaftsbetriebe. Diese beschreiben die Spezialisierungsrichtung der Betriebe. So sind Futterbaubetriebe auf die Haltung von Rindern, Schafen oder Ziegen spezialisiert, Veredlungsbetriebe halten dagegen überwiegend Schweine oder Geflügel.

Der Fragenkatalog war im Auftrag des Ministeriums weitgehend vorgegeben und sollte die Praxischwerpunkte, die Zahl der betreuten Betriebe und Nutztiere, die Personalstruktur und die Wochenarbeitszeit der Nutztierärzte und -ärztinnen sowie Einschätzungen zur künftigen Entwicklung der Nutztierbehandlung im Einzugsbereich der jeweiligen Praxis und die Zukunftsplanungen der Praxen umfassen. Befragt werden sollten ausschließlich Tierarztpraxen mit dem Praxischwerpunkt Nutztiere, das heißt Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen, Geflügel und sonstige Nutztiere, sowie Gemischtpraxen (Kleintiere und Nutztiere). Reine Kleintierpraxen beziehungsweise Praxen mit einer ausschließlichen Spezialisierung auf Pferde waren nicht zu befragen. Die in der staatlichen Veterinärverwaltung und den Tiergesundheitsdiensten tätigen Tierärztinnen und Tierärzte wurden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Die Erhebung wurde auf der Basis des § 7 Absatz 1 Bundesstatistikgesetz als Bundesstatistik ohne Auskunftspflicht durchgeführt, da ihre Ergebnisse der Erfüllung eines kurzfristig aufgetretenen Datenbedarfs für Zwecke der Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen oberster Bundesbehörden benötigt wurden. An der Erhebung beteiligten sich die Statistischen Ämter der Länder Bayern, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Sachsen. Das Statistische Bundesamt entwickelte das methodische Konzept für die Erhebung, einschließlich des Fragebogens, des kognitiven Pretests, der Datenaufbereitung und Tabellierung, und bewertete die Ergebnisse in methodischer Hinsicht. Die beteiligten Statistischen Ämter der Länder waren für die Datenerhebung und -aufbereitung in ihren Bundesländern zuständig; in den Bundesländern Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Bremen und

Nordrhein-Westfalen führte das Statistische Bundesamt die Erhebung durch. Für die nicht genannten Bundesländer wurden von den jeweils zuständigen Tierärztekammern keine Adressdaten zur Verfügung gestellt.

Zur Abgrenzung der Erhebungseinheiten wurden dem Statistischen Bundesamt vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über die Landestierärztekammern der teilnehmenden Bundesländer die Adressdaten für das Jahr 2011 zur Verfügung gestellt. Nach intensiver Prüfung konnte das Statistische Bundesamt deren Verwendung empfehlen. Die Adressdaten der Tierärztekammern gelten als vollständig, da die Ausübung des Tierarztberufs an die Niederlassung in einer eigenen Praxis gebunden ist und alle in einem Bundesland niedergelassenen approbierten Tierärzte verpflichtet sind, sich bei der Tierärztekammer anzumelden. In den Registerauszügen der Landestierärztekammern waren die Adressdaten der Tierarztpraxen enthalten, darüber hinaus – im Unterschied zum Unternehmensregister – meist auch der Praxischwerpunkt (Nutztiere, Pferde, Kleintiere) verzeichnet. Allerdings führten die Register der Tierärztekammern keine Angaben zur Beendigung der Tätigkeit. Aus diesem Grund waren vorab keine Aussagen darüber möglich, ob alle in den zur Verfügung gestellten Registerauszügen aufgelisteten Tierarztpraxen noch wirtschaftlich aktiv waren. Im Laufe der Erhebung stellte sich heraus, dass in der Datenbank der Tierärztekammern auch Praxen geführt wurden, die nicht mehr existierten oder inzwischen mit anderen Tierarztpraxen eine Gemeinschaftspraxis gegründet hatten. Zudem konnten 48 Fragebogen nicht zugestellt werden. Bei Internetrecherchen im Vorfeld der Erhebung wurden vereinzelt auch Tierarztpraxen gefunden, die nach eigenen Angaben Leistungen zur Behandlung von Nutztieren anboten, aber nicht im Adressmaterial der Tierärztekammern enthalten waren. Diesen vereinzelt Fällen wurde aus Zeitgründen nicht nachgegangen. Die unterschiedlichen Stichtage der Internetinformation und der Registerauszüge der Landestierärztekammern könnten eine mögliche Erklärung für das Fehlen sein.

Die Landestierärztekammern waren nicht zur Adressübermittlung im Rahmen der Erhebung verpflichtet, letztlich stellten die Landestierärztekammern Bayern, Bremen, Brandenburg, Hessen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern ihre Adressdaten zur Verfügung. Insgesamt resultierte daraus eine Grundgesamtheit von knapp 4 500 Tierarztpraxen, was als ausreichend für eine verlässliche Beschreibung der Nutztierärztesituation in den betreffenden Regionen eingestuft wurde. Für die Bundesländer, deren Tierärztekammern kein Adressmaterial übermittelten, sollte anhand der Struktur der Betriebe mit Viehhaltung abgeschätzt werden, ob eine ähnliche Versorgung mit Nutztierärzten naheliegt.

Um die Ergebnisqualität in den zehn Bundesländern, deren Tierärztekammern Adressen zur Verfügung stellten, auch auf kleinräumiger Ebene sicherzustellen, wurden statt der ursprünglich erwogenen Auswahl von Kreisen, in denen Tierarztpraxen befragt werden sollten, alle Tierärzte befragt. Dafür sprach zum einen, dass die Grundgesamtheit selbst

relativ klein war, sodass bei einer Beschränkung der Auswahl auf einzelne Kreise zusammen mit der ungewissen Rücklaufquote bei dieser freiwilligen Erhebung gegebenenfalls keine verlässlichen Ergebnisse erzielt worden wären. Zum anderen stellte sich auch die Auswahl typischer Kreise nach den siedlungsstrukturellen Regionstypen und nach unterschiedlicher Intensität landwirtschaftlicher Produktionsschwerpunkte in der Tierhaltung als schwierig heraus. Die Typisierung der Regionen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung nach den drei siedlungsstrukturellen Regionsgrundtypen weist für Deutschland überwiegend Agglomerations- oder verstärkte Räume aus. Ländliche Räume waren nur in wenigen Bundesländern punktuell relevant. Insofern hätte eine Befragung von ausschließlich in ländlichen Räumen niedergelassenen Nutztierärzten und -ärztinnen zu verzerrten Ergebnissen geführt, zumal in der amtlichen Statistik wesentliche Nutztierbestände in den sogenannten verstärkten Räumen ausgewiesen werden.

1 Konzeption des Fragebogens

Nachdem die Erhebungseinheiten abgegrenzt waren, wurden die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vorgegebenen Themenbereiche in einen Fragebogen überführt. Dieser wurde nach seiner Fertigstellung in einem kognitiven Pretest überprüft. Bei der Fragebogengestaltung war vorrangig darauf zu achten, dass die Fragestellungen und deren Platzierung im Fragebogen gewährleisten, dass bei der schriftlichen Befragung die zu erhebenden Informationen mit möglichst hoher Qualität gewonnen werden, insbesondere die zur Einschätzung künftiger Entwicklungen. Die Fragen sollten für die den Fragebogen ausfüllenden Tierärzte möglichst leicht verständlich sein und der Umfang der Erläuterungen begrenzt werden, da diese – nach den bisherigen Erfahrungen – von den Befragten nur selten gelesen werden. Daher wurde der Fragebogen so konzipiert, dass er nur die wichtigsten für die Beantwortung der Fragen relevanten Informationen enthielt.

Der vorgegebene Merkmalskatalog wurde im Fragebogen in fünf Abschnitte unterteilt. In Abschnitt 1 des Fragebogens wurden allgemeine Angaben zur Tierarztpraxis erfragt. Wichtig war hier, mithilfe der Filterführung die Tierarztpraxen von der Befragung auszuschließen, die ausschließlich Kleintiere oder Pferde behandelten. Ihren Praxisschwerpunkt konnten die Nutztierärzte und -ärztinnen im Abschnitt 2 des Fragebogens angeben, sowohl nach der Zahl der betreuten Tiere nach Nutztierkategorien als auch – wichtig für Gemischtpraxen – nach dem prozentualen Zeitaufwand für Nutztiere im Vergleich zu dem für betreute Pferde oder Kleintiere. In Abschnitt 3 des Fragebogens sollten die Tierärztinnen und Tierärzte Angaben zur Personalstruktur ihrer Praxis machen, beispielsweise zum Geschlecht, zum Alter und zur durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitszeit der Beschäftigten. Schwerpunkt des Abschnitts 4 im Fragebogen waren die zu erwartende Entwicklung der Zahl der Nutztiere in der Region und die daraus resultierenden Folgen für die eigene Arbeit. In Abschnitt 5 des Fragebogens wurden abschließend die Zukunftsplanungen der einzelnen Praxen erfragt. Dies betraf die konkrete Nachfolgeplanung für die jeweilige Praxis, die Absicht, die Nutztierbetreuung durch die eigene

Praxis zu intensivieren, beispielsweise durch die geplante Einstellung neuer Tierärzte/-ärztinnen, aber auch mögliche Spezialisierungstendenzen.

Ob die erfragten Informationen für die zu befragenden Tierärztinnen und Tierärzte wichtig sind oder möglicherweise noch weitere Angaben benötigt werden, aber auch ob Probleme im Umgang mit dem Fragebogen auftreten, wurde im Rahmen eines qualitativen Tests überprüft. An dem Pretest nahmen befragungsbereite Tierarztpraxen aus Nordrhein-Westfalen teil. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte dabei nicht zufällig, sondern in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Mit standardisierten Leitfadenterviews wurden der Aufwand und die genutzten Hilfsmittel sowie Verständlichkeit und Ausfüllbarkeit der einzelnen Fragebogenabschnitte evaluiert. Dazu wurde mit den Probanden ein persönliches Interview vereinbart und ihnen der Fragebogen bereits vorab zum Ausfüllen zugesandt.

Nach Abschluss des Pretests wurden die Ergebnisse analysiert und in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in die endgültige Fassung des Fragebogens eingearbeitet. Die Fragestellungen und Erläuterungen wurden an die berufsspezifischen Fachtermini angepasst. Die Abschnitte 4 und 5 des Fragebogens wurden komplett überarbeitet, weil die ursprünglichen Frageformulierungen dazu geführt hatten, dass die befragten Tierärztinnen und Tierärzte ihre Angaben nicht auf ihre konkrete Arbeitssituation bezogen, sondern aus dem Spektrum der potenziellen Entwicklungsmöglichkeiten diejenigen auswählten, die ihr Berufsstand nach ihrer Einschätzung im Allgemeinen wohl am ehesten wählen würde, wenn die beschriebene Entwicklung, zum Beispiel eine Abnahme der Nutztierbestände, einträte. Hier sollte ein klarerer Bezug auf das regionale Einzugsgebiet des befragten Tierarztes beziehungsweise der befragten Tierärztin und die individuelle Praxissituation eine bessere Prognose der konkret geplanten Vorhaben in den nächsten fünf Jahren ermöglichen.

2 Ablauf der Erhebung

Der überarbeitete Fragebogen (im Anhang zu diesem Beitrag auf Seite 1117 ff.) wurde Mitte April 2012 an die Tierarztpraxen versandt, mit der Bitte, ihn innerhalb der nächsten vier Wochen zurückzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wurde ein Erinnerungsschreiben an die Tierarztpraxen versandt, die den Fragebogen noch nicht zurückgeschickt hatten. Von den insgesamt 4 403 angeschriebenen Tierarztpraxen beteiligten sich 2 714 Praxen an der Erhebung. Das entspricht einer Rücklaufquote von knapp 62 %. In die Auswertung konnten 1 583 (36 %) der versendeten Fragebogen einfließen (siehe Tabelle 1). Die restlichen 1 131 Fragebogen konnten nicht verwertet werden, da von den Tierarztpraxen keine Nutztiere betreut wurden.

Zahlreiche der 1 583 verwertbaren Fragebogen waren stellenweise fehlerhaft oder unvollständig ausgefüllt. Fehlerhafte Angaben traten häufig bei der Anzahl der betreuten Nutztiere auf. Lückenhafte Angaben fanden sich vergleichs-

Tabelle 1 Rücklauf der Fragebogen der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren nach Bundesländern 2012

	Angeschriebene Tierarztpraxen	Antwortende Tierarztpraxen			Rücklaufquote der Erhebungsbogen
		insgesamt	darunter:		
			mit Nutztierbetreuung	tierärztliche Kliniken	
Anzahl					%
Schleswig-Holstein	292	183	101	3	62,7
Niedersachsen und Bremen ¹	739	374	250	3	50,6
Nordrhein-Westfalen	992	657	210	6	66,2
Hessen	161	97	84	.	60,2
Rheinland-Pfalz	200	134	69	4	67,0
Bayern	1 093	713	524	10	65,2
Brandenburg	287	156	122	0	54,4
Mecklenburg-Vorpommern	284	176	94	.	62,0
Sachsen	355	224	129	.	63,1
Insgesamt ...	4 403	2 714	1 583	30	61,6

1 Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

weise häufig bei den Angaben zur Wochenarbeitszeit der tätigen Nutztierpraktiker sowie bei den Prognosen in den Abschnitten 4 und 5 des Fragebogens. Oft konnten die Tierärzte keine verlässlichen Aussagen zur weiteren Entwicklung der Tierbestände in ihrem Einzugsgebiet und zu geplanten Änderungen im Praxismanagement machen. In den meisten Fällen konnten die Fragebogen nach telefonischen Rückfragen bei den Tierärzten noch vervollständigt werden.

Neben der Datenerfassung war damit auch die Plausibilisierung und Vervollständigung der Angaben durch Rückfragen bei den Befragten sehr zeit- und arbeitsintensiv. Um bei Bedarf auch auf regionaler Ebene Ergebnisse auswerten zu können, wurden die Adressen der Praxen mit dem Gemeindeverzeichnis verknüpft. Für eine korrekte Zuordnung des amtlichen Gemeindegrenzen waren häufig manuelle Korrekturen notwendig, da unterschiedliche Schreibweisen der Gemeindegrenzen eine automatische Verknüpfung verhinderten. Nach Abschluss dieser Arbeitsschritte war das Erhebungsdatenmaterial plausibel und vollständig und konnte zur Erstellung der Erhebungsergebnisse genutzt werden.

Inwieweit die Ergebnisse die tierärztliche Versorgung von Nutztieren korrekt wiedergeben, wurde durch einen Vergleich der von den Tierärzten angegebenen Zahl der betreuten Nutztiere mit den von der amtlichen Agrarstatistik im Rahmen der Viehzählung beziehungsweise der Strukturhebung erfassten Viehbestände geprüft.

Aus Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass der Abdeckungsgrad der tierärztlichen Versorgung durch die befragten Praxen bei Rindern mit 57 % am höchsten ist. Entscheidend beeinflusst wird dies durch die hohen Abdeckungsgraden in Schleswig-Holstein (64 %) und Bayern (76 %). Mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz, wo die Abdeckungsrate mit 37 % unter dem Durchschnitt liegt, weisen die restlichen sieben Bundesländer (einschließlich Bremens) eine relativ einheitliche Betreuungsquote von rund 45 % auf.

Von den in der Agrarstatistik ermittelten Schweinen in den teilnehmenden Bundesländern wurde rund die Hälfte von den an der § 7-Erhebung beteiligten Nutztierärzten und -ärztinnen betreut. Zwischen den Bundesländern sind hier

große Unterschiede zu erkennen: Hessen weist mit 23 % den niedrigsten Anteil der in der Agrarstatistik erfassten Schweine als tierärztlich betreut aus, am höchsten war dieser Anteil mit rund 68 % in Nordrhein-Westfalen.

Tabelle 2 Tierärztliche Versorgung der Nutztierbestände Prozent

	Rinder	Schweine	Geflügel	Schafe/ Ziegen
Schleswig-Holstein	64,2	51,8	1,3	48,7
Niedersachsen und Bremen ¹	47,6	39,8	22,2	38,5
Nordrhein-Westfalen	42,3	68,1	31,5	45,7
Hessen	45,8	22,8	6,1	31,9
Rheinland-Pfalz	37,3	25,2	14,3	31,8
Bayern	76,1	47,5	21,4	39,5
Brandenburg	48,4	66,4	2,9	35,2
Mecklenburg-Vorpommern ..	44,4	29,5	50,3	38,7
Sachsen	48,8	42,0	9,1	35,2
Insgesamt ...	57,0	49,8	21,9	39,8

Abdeckungsgrad aus dem Vergleich der betreuten Tiere der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren 2012 und den Viehbeständen der Landwirtschaftszählung 2010.

1 Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

Beim Geflügel unterscheiden sich die Versorgungsgrade zwischen den Bundesländern noch stärker. Da die einzelnen Praxen hier teilweise sehr große Tierbestände betreuen, kann allerdings auch ein Antwortausfall einzelner oder weniger Praxen in einem Bundesland zu niedrigen Abdeckungsgraden führen. Genaue Ursachen für dieses heterogene Bild der tierärztlichen Versorgung zwischen den Bundesländern sind nicht bekannt. Der Abdeckungsgrad der tierärztlichen Versorgung von Schafen und Ziegen liegt in sechs Bundesländern recht einheitlich zwischen 35 % und 40 %. In Rheinland-Pfalz und Hessen ist er mit knapp 32 % etwas geringer als der Durchschnitt, in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen liegt er mit 49 % beziehungsweise 46 % leicht darüber.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass eine Aussage über die Versorgung der deutschen Nutztierbestände vor allem

Tabelle 3 Nutztierpraxen und betreute Nutztiere nach der Zahl der dort tätigen Nutztierpraktiker 2012

	Nutztierpraxen	Von den Nutztierpraxen betreute Nutztiere			
		Rinder	Schweine	Geflügel	Schafe/Ziegen
	Anzahl	1 000			
1 Nutztierpraktiker	780	1 670	2 126	1 919	272
2 bis 5 Nutztierpraktiker	663	3 288	6 236	17 619	308
6 bis 10 Nutztierpraktiker	96	956	3 069	4 838	66
10 und mehr Nutztierpraktiker	7	197	217	300	2
Insgesamt ...	1 546	6 110	11 647	24 676	648

Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

für die Kategorien Rinder und Schweine möglich ist. Bei den weiteren Nutztierkategorien erweist sich eine Aussage über den Grad der tierärztlichen Versorgung in Deutschland anhand der vorliegenden Ergebnisse als schwierig. Bei der Interpretation der prozentualen Abdeckung der in der Landwirtschaftszählung 2010 ermittelten Tierbestände durch die an der § 7-Erhebung teilnehmenden Nutztierpraxen ist zudem zu beachten, dass in der § 7-Erhebung lediglich 62 % der im Adressmaterial enthaltenen Praxen geantwortet haben. Es kann somit also nicht von einer vollständigen Erfassung der betreuten Bestände ausgegangen werden. Auch ist nicht bekannt, welche Praxen nicht an der Erhebung teilgenommen haben und welche Nutztierbestände von diesen betreut werden. Darüber hinaus wurden die von den Tierärzten betreuten Viehbestände nach deutlich weniger Tierkategorien erfragt als dies bei den Erhebungen über die Viehbestände beziehungsweise den Strukturserhebungen geschieht.

3 Ausgewählte Ergebnisse der Erhebung

Die Auskunftserteilung zu einer Erhebung nach § 7 Bundesstatistikgesetz ist immer freiwillig. Deshalb waren verstärkt Antwortausfälle zu erwarten. Unplausible oder unvollständige Angaben konnten zudem nur dann ergänzt oder korrigiert werden, wenn eine Angabe der Kontaktdaten erfolgte. Da eine vollständige Plausibilisierung des Erhebungsmaterials somit nur schwer möglich war, konnte nicht jeder Datensatz vollständig für die Ergebnisdarstellung genutzt werden und die Zahl der verwendeten Angaben unterscheidet sich je nach Merkmal oder Themenkomplex.

Die geringen Kenntnisse bezüglich der nicht antwortenden Praxen und die Ungewissheit über die vollständige Gesamtheit der Erhebungseinheiten lassen eine zuverlässige Hochrechnung der Erhebungsangaben zu repräsentativen Ergebnissen nicht zu. Mit den vorhandenen Informationen kann nicht festgestellt werden, ob sich die nicht antwortenden Praxen systematisch von denen, die teilgenommen haben, unterscheiden. Die Ergebnisse der Erhebung sind damit

eine Fallbeschreibung und stellen eine erste Bestandsaufnahme dar. Die gewonnenen Informationen zeigen aber Tendenzen auf, die im Bereich der Nutztierversorgung zu erkennen sind.

3.1 Struktur der Praxen und deren Tätigkeitsschwerpunkte

Praxen nach Anzahl der beschäftigten Nutztierpraktiker

Insgesamt gaben in den zehn teilnehmenden Bundesländern 1 583 Praxen an, Nutztiere tierärztlich zu behandeln; 1 546 Fragebogen enthielten Angaben zu den beschäftigten Nutztierpraktikern. Praxen mit bis zu fünf tätigen Nutztierpraktikern hatten die größten Anteile an der Betreuung der Nutztierbestände: Sie betreuten 72 % der erfassten Schweinebestände, 81 % der Rinderbestände, 79 % der Geflügelbestände und 89 % der Schaf- und Ziegenbestände. Größere nutztierärztliche Einrichtungen mit mehr als fünf angestellten Nutztierpraktikern sind vergleichsweise selten (siehe Tabelle 3).

Während ein allein tätiger Nutztierpraktiker durchschnittlich 31 km zu seiner landwirtschaftlichen Kundschaft zurücklegt, beläuft sich dieser Wert bei Praxen mit zwei bis fünf Nutztierpraktikern auf 36 km, bei Praxen mit sechs bis neun Nutztierpraktikern auf 56 km und bei zehn und mehr Nutztierpraktikern in einer nutztierärztlichen Einrichtung auf 174 km.

Betreute Nutztiere je Praxis – Unterschiede zwischen den Nutztierkategorien

368 der insgesamt 1 583 auskunftgebenden Nutztierpraxen in den teilnehmenden Bundesländern betreuten Geflügel. Dagegen stellten bei Schweinen mit 1 002 Praxen, bei Schafen und Ziegen mit 1 100 Praxen und bei Rindern mit 1 398 Praxen deutlich mehr Einrichtungen die tierärztliche Versorgung sicher. Zudem unterscheidet sich – abhängig von der Tierart – auch die Anzahl der durchschnittlich zu versorgenden Nutztiere je Praxis (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4 Tierärztliche Betreuung nach Nutztierarten 2012

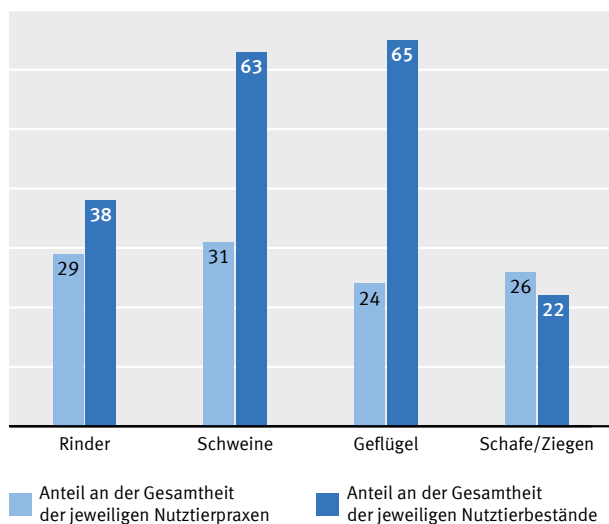
	Einheit	Rinder	Schweine	Geflügel	Schafe/Ziegen
Nutztierpraxen	Anzahl	1 398	1 002	368	1 100
Betreute Nutztiere	1 000	6 155	11 742	24 770	652
Nutztiere je Praxis	Anzahl	4 403	11 719	67 310	593

Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

Eine wesentliche Ursache für die Unterschiede liegt darin, dass sich der durchschnittliche Aufwand je Tier zwischen den Tierarten unterscheidet. Zudem ist zu erwarten, dass Tierarztpraxen, die sich auf Nutztiere spezialisiert haben, durchschnittlich mehr Nutztiere betreuen als vergleichbar große Gemischtpraxen. Schaubild 1 stellt die Anteile der Praxen dar, die mehr als 80 % ihrer Arbeitszeit für die Nutztierbetreuung verwenden, also tierärztliche Einrichtungen, die sich stark auf die Nutztierversorgung spezialisiert haben.

Der Anteil dieser spezialisierten Praxen an der Gesamtheit aller Praxen, die die jeweilige Nutztierart betreuen, ist über die Kategorien der Nutztiere gesehen relativ konstant. 29 % der Praxen, die Rinder betreuen, haben sich auf die Betreuung dieser Nutztiere spezialisiert; bei der Betreuung von Schweinen sind es 31 %, bei Geflügel 24 % und bei Schafen/Ziegen 26 % der Praxen (siehe Schaubild 1).

Schaubild 1 Praxen mit mehr als 80 % der Praxis-tätigkeit für die Nutztierversorgung 2012
in %



Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

2012 - 01 - 0930

Allerdings versorgen die auf Nutztierbehandlung spezialisierten Praxen lediglich 38 % des gesamten betreuten Rinderbestandes und 22 % des gesamten betreuten Schaf- und Ziegenbestandes tierärztlich. Bei Schweinen mit 63 % und bei Geflügel mit 65 % ist dieser Anteil deutlich höher (siehe Schaubild 1). Spezialisierte Nutztierpraxen haben demnach vor allem für die Betreuung von Schweinen und Geflügel eine große Bedeutung, was auch die große Zahl der betreuten Tiere dieser Tierarten je Praxis in Tabelle 4 erklärt.

Zahl der tierärztlich betreuten Rinder und Schweine je Praxis nach Bundesländern

Tendenziell ist in Bundesländern, in denen Schwerpunkte der Rinder- und Schweineerzeugung liegen, auch die durchschnittliche Zahl der je Nutztierpraxis betreuten Rinder und Schweine höher als im Bundesdurchschnitt. Typische Bei-

spiele sind die Bundesländer mit großen Schweinebeständen wie Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen oder die mit – aufgrund der natürlichen Produktionsgrundlagen – hohen Rinderbeständen wie Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Mit 20 209 beziehungsweise 33 402 Schweinen werden in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen durchschnittlich die meisten Tiere dieser Tierart je Tierarztpraxis betreut. Gleiches gilt für Rinder in den Bundesländern Schleswig-Holstein mit 8 296 Rindern je Praxis, Niedersachsen mit 5 762 Rindern je Praxis und Bayern mit 5 100 Rindern je Praxis. Zum Vergleich: Im Durchschnitt aller Nutztierpraxen wurden im Jahr 2012 je Praxis 11 719 Schweine und 4 403 Rinder tierärztlich versorgt.

3.2 Beschäftigungsstruktur in den Nutztierpraxen

Zur Analyse der aktuellen Strukturen der Beschäftigung im Bereich der Nutztierversorgung wurden neben dem Geschlecht auch das Alter und die Wochenarbeitszeit der tätigen Nutztierärzte und -ärztinnen sowie die Inhaberstruktur der Praxen erfragt. Hintergrund ist, dass in der bisherigen Diskussion über einen bestehenden oder drohenden Nachwuchsmangel in der Nutztiermedizin das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und die verschiedenen Fachverbände unterschiedliche Einschätzungen vertreten. Um diese Problematik fundiert diskutieren zu können, sind Informationen zu den tätigen Nutztierpraktikern sowie zur vorherrschenden Beschäftigungsstruktur im Bereich der Nutztierversorgung hilfreich.

Nutztierpraktiker nach dem Geschlecht

Zum Stichtag 1. April 2012 waren 3 134 Nutztierpraktiker in den teilnehmenden tierärztlichen Einrichtungen beschäftigt, davon waren 2 043 Männer (65 %). Im Vergleich zwischen den Bundesländern war der Männeranteil lediglich in Bayern mit 71 % und in Rheinland-Pfalz mit 74 % höher, in Schleswig-Holstein mit 58 % und in Hessen mit 56 % dagegen niedriger als im Durchschnitt. In allen anderen Ländern lag der Männeranteil nahe am Durchschnittswert (siehe Tabelle 5 auf Seite 1114). Der Eindruck einer traditionell von Männern geprägten Branche wird durch die Betrachtung der geleisteten Wochenarbeitszeit noch verstärkt.

Männliche Tierärzte sind je Woche deutlich stärker in die tierärztliche Versorgung von Nutztieren eingebunden als ihre Kolleginnen. Während die männlichen Nutztierpraktiker je Woche durchschnittlich insgesamt 53 Stunden arbeiteten, davon 38 Stunden für die Nutztierbetreuung, betrug die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der weiblichen Nutztierpraktiker insgesamt 39 Stunden, davon entfielen im Durchschnitt 26 Stunden wöchentlich auf die Versorgung von Nutztieren (siehe Schaubild 2 auf Seite 1114).

Nutztierpraktiker nach dem Alter

Nach den Angaben der auskunftgebenden Praxen waren die Nutztierpraktiker im Jahr 2012 durchschnittlich etwa 46 Jahre alt. Die Nutztierärzte waren mit durchschnittlich 51 Jahren älter als ihre Kolleginnen, die im Durchschnitt

Tabelle 5 Tätige Nutztierpraktiker und deren Durchschnittsalter nach Bundesländern 2012

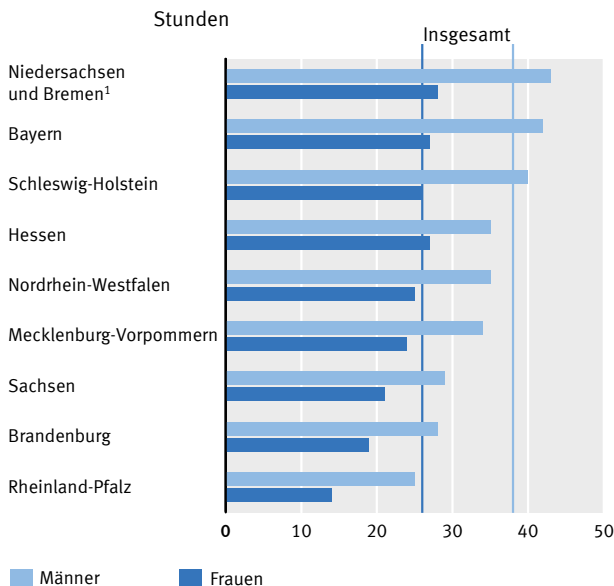
	Nutztierpraktiker insgesamt	Männer		Frauen		Anteil männlicher Nutztierpraktiker
		zusammen	Durchschnittsalter	zusammen	Durchschnittsalter	
	Anzahl		Jahre	Anzahl	Jahre	%
Schleswig-Holstein	252	147	49	103	37	58
Niedersachsen und Bremen ¹	573	358	50	211	38	62
Nordrhein-Westfalen	457	280	49	175	37	61
Hessen	154	87	50	67	41	56
Rheinland-Pfalz	107	79	50	28	39	74
Bayern	1 109	787	51	318	38	71
Brandenburg	172	105	54	67	42	61
Mecklenburg-Vorpommern	121	74	55	47	43	61
Sachsen	189	126	54	63	39	67
Insgesamt ...	3 134	2 043	51	1 079	39	65

Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

¹ Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

39 Jahre alt waren. Im Vergleich der Bundesländer fällt auf, dass die erfassten Tierärzte und -ärztinnen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen tendenziell älter waren als ihre Kollegen und Kolleginnen in den alten Bundesländern. Besonders deutlich wird dieser Effekt bei den Männern, welche in den drei genannten Bundesländern mit 55 Jahren beziehungsweise 54 Jahren ein etwa um vier bis fünf Jahre höheres Durchschnittsalter aufwiesen als ihre Kollegen in den anderen teilnehmenden Bundesländern (siehe Tabelle 5).

Schaubild 2 Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit zur tierärztlichen Betreuung von Nutztieren nach Bundesländern 2012



Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

¹ Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

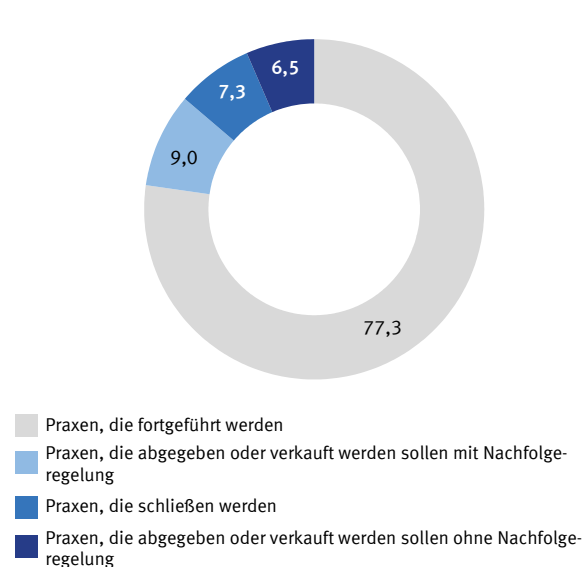
2012 - 01 - 0931

Nutztierpraxen erfasst. Die auswertbaren Angaben¹ ergaben ein durchschnittliches Alter der Praxisinhaber/-innen von 52 Jahren. Die Geschlechterverteilung² bei den Praxisinhabern ist mit einem Anteil der Männer von 83 % und einem der Frauen von 17 % noch ungleicher als bei den tätigen Nutztierpraktikern insgesamt.

3.3 Zukunft der Praxen

Um eine erste Tendenz bezüglich der künftigen tierärztlichen Versorgung von Nutztieren erkennen zu können, wurden die Zukunftsplanungen der Tierärzte und Tierärztinnen für die nächsten fünf Jahre erfragt. Von den 1 571 Praxen,

Schaubild 3 Zukunftsplanungen der Nutztierpraxen in den nächsten fünf Jahren 2012 in %



Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

2012 - 01 - 0932

Praxisinhaber und -inhaberinnen

In der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren wurden 1 867 Inhaber und Inhaberinnen von

¹ 1 791 Praxisinhaber/-innen machten Angaben zu ihrem Alter und wurden somit bei der Berechnung des Durchschnittsalters einbezogen.

² Von den 1 867 Praxisinhabern/-inhaberinnen machten 1 864 Angaben zu ihrem Geschlecht. Diese Angaben wurden zur Berechnung der Geschlechterverteilung genutzt.

die Angaben zu ihrer Zukunftsplanung machten, gaben 114 (7%) an, ihre Praxis im Laufe der nächsten fünf Jahre schließen zu wollen. 102 Praxisinhaber (7%) wollen ihre Praxis in den nächsten fünf Jahren verkaufen oder abgeben, haben aber bislang ihre Nachfolge noch nicht geregelt. Bei 1355 tierärztlichen Einrichtungen (86%) hingegen ist der Fortbestand der Praxis über die nächsten fünf Jahre hinaus gesichert, entweder, weil der jetzige Inhaber die Praxis fortführt, oder weil – bei Abgabe oder Verkauf der Praxis – bereits eine Nachfolgeregelung gefunden wurde (siehe Schaubild 3).

Im letzten Abschnitt des Erhebungsbogens wurde nach in den nächsten fünf Jahren geplanten Anpassungen gefragt. Insgesamt haben hierzu 577 Praxen auswertbare Angaben gemacht. Da eine Praxis mehrere Anpassungsstrategien verfolgen kann, sind in Tabelle 6 Mehrfachnennungen enthalten. Den 206 Praxen, die als Anpassung die Einstellung neuer Nutztierpraktiker planen, stehen 107 gegenüber, die die Anzahl der mit der Betreuung von Nutztieren beschäftigten Tierärzte/-ärztinnen reduzieren möchten. 233 Praxen gaben an, den Anteil der Nutztierbetreuung an ihrer Praxis-tätigkeit erhöhen zu wollen, 167 tierärztliche Einrichtungen möchten diesen Anteil verringern (siehe Tabelle 6). Diese Entwicklungen zeigen, dass Nutztierärzte und Nutztierärztinnen durchaus bereit sind, den Umfang der Nutztierbetreuung auszuweiten, wenn eine entsprechende Nachfrage im Einzugsgebiet ihrer Praxis besteht. Neben einer umfangreicheren und im Notfall auch schnelleren tierärztlichen Versorgung von Nutztieren würde eine größere Zahl von Nutztierpraktikern sicherlich auch zu einer Entlastung der bereits tätigen Tierärzte und Tierärztinnen führen. Dass eine solche Entlastung gewünscht wird, zeigt sich an den 268 Praxen, die planen, die Arbeitszeit der Nutztierpraktiker zu reduzieren, wohingegen nur 105 Praxen die Arbeitszeit der Tierärzte und Tierärztinnen erhöhen wollen.

Für andere Praxen ist die Tätigkeit eines Nutztierpraktikers mit den häufig unregelmäßigen und langen Arbeitszeiten offenbar nicht mehr ausreichend attraktiv; in 91 Fällen ist geplant,

die Nutztierbetreuung komplett aufzugeben, in weiteren 86 Fällen ist beabsichtigt, eine Nebentätigkeit aufzunehmen, beispielsweise als Gutachter, in der öffentlichen Verwaltung oder in Forschung und Lehre.

4 Fazit

Die § 7-Erhebung zur tierärztlichen Versorgung von Nutztieren lieferte – auch aufgrund der hohen Rücklaufquote – umfangreiches und belastbares Datenmaterial, das Tendenzen in der künftigen tierärztlichen Betreuung von Nutztieren erkennen lässt und eine Bestandsaufnahme dieser Branche ermöglicht. Um regionale Engpässe in der Nutztierversorgung feststellen zu können, bedarf es aber Messgrößen für eine ausreichende tierärztliche Abdeckung, die im Nachgang der Erhebung bei Bedarf noch zu definieren wären.

Da die Erhebung nicht flächendeckend durchgeführt werden konnte, die Teilnahme freiwillig war und nur wenige Informationen über die Gesamtheit aller Nutztierpraxen vorliegen, können allerdings keine allgemeingültigen Aussagen für alle Regionen Deutschlands getroffen werden. Zudem sind Aussagen zur tierärztlichen Betreuung der Geflügelbestände und der – wirtschaftlich sicherlich nicht vergleichbaren – Gruppen der Schafe und Ziegen sowie der sonstigen Nutztiere eher schwierig.

Insgesamt lieferte die § 7-Erhebung aber belastbare Ergebnisse, welche unter anderem Einschätzungen der näheren Zukunft sowie Rückschlüsse auf den sich vollziehenden Strukturwandel in der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren zulassen.

Mit über 86% wollte der Großteil der Praxen auch über die nächsten fünf Jahre hinaus ihre Tätigkeit fortsetzen und somit eine Nutztierbetreuung gewährleisten. Lediglich 14% der Praxen wollen schließen oder haben noch keinen Nachfolger gefunden. Hierbei fällt auf, dass dieser Anteil – ähnlich wie das Durchschnittsalter der Nutztierpraktiker – in

Tabelle 6 Nutztierpraxen mit Anpassungsstrategien an die geänderte Zahl zu betreuender Nutztiere in den nächsten fünf Jahren nach Bundesländern 2012

	Praxen, die Anpassungen planen, um mehr oder weniger Nutztiere zu betreuen	Und zwar Praxen, bei denen							
		die Anzahl der Nutztierpraktiker verringert wird	die Anzahl der Nutztierpraktiker erhöht wird	die Arbeitszeit der Nutztierpraktiker verringert wird	die Arbeitszeit der Nutztierpraktiker erhöht wird	der Anteil der Nutztierbehandlung erhöht wird	der Anteil der Nutztierbehandlung verringert wird	die Ausübung einer Nebentätigkeit folgen wird	die Nutztierversorgung aufgegeben wird
Schleswig-Holstein	35	6	18	14	9	8	18	6	4
Niedersachsen und Bremen ¹	112	16	45	45	22	43	35	15	17
Nordrhein-Westfalen	79	19	29	44	8	38	22	12	15
Hessen	39	5	6	20	3	26	3	5	11
Rheinland-Pfalz	22	8	4	16	0	15	3	0	5
Bayern	186	51	54	97	24	74	43	35	34
Brandenburg	39	.	11	11	13	12	15	7	4
Mecklenburg-Vorpommern	33	0	21	11	11	7	16	3	.
Sachsen	32	.	18	10	15	10	12	3	.
Insgesamt ...	577	107	206	268	105	233	167	86	91

Ergebnisse der § 7-Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren.

¹ Die Angaben der Praxen aus Bremen sind in dem Landesergebnis von Niedersachsen enthalten, da die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Bremen zu vielen Geheimhaltungsfällen geführt hätte.

den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen mit etwa 20% deutlich höher liegt als der entsprechende Anteil in den anderen teilnehmenden Bundesländern im früheren Bundesgebiet.

In den Ergebnissen der Erhebung spiegelt sich die Beschäftigungsstruktur in diesem Berufsfeld deutlich wider. Der hohe Männeranteil bei den Nutztierpraktikern sowie deren höhere Wochenarbeitszeit für Tierarztleistungen bei Nutztieren zeigen, dass der größte Teil der Nutztierbetreuung durch Tierärzte erfolgt. Die Resultate der Erhebung zeigen aber auch, dass sich die vorherrschende Struktur in Zukunft verändern wird. Zum einen ist das Durchschnittsalter der männlichen Nutztierpraktiker mit 51 Jahren deutlich höher als das ihrer Kolleginnen mit 39 Jahren, zum anderen ist in der Altersgruppe von 40 Jahren und jünger der Anteil der weiblichen Nutztierpraktiker mit knapp 62% deutlich höher als der ihrer männlichen Kollegen (gut 38%). Die Hauptursache für diese Entwicklung ist sicherlich der Wandel des veterinärmedizinischen Studiengangs in den vergangenen Jahrzehnten³. Während früher fast ausschließlich Männer das Studienfach Veterinärmedizin studierten, sind sie in den letzten Jahren eher zur Ausnahme geworden. Vor diesem Hintergrund ist die erfasste Beschäftigungs- und Altersstruktur im Berufsfeld der Nutztierpraktiker, die eine zunehmende Bedeutung von Frauen bei der tierärztlichen Versorgung von Nutztieren belegt, nicht überraschend. Für die Zukunft der Nutztierversorgung ist es also von entscheidender Bedeutung, ob die Rahmenbedingungen so gestaltet sind, dass sich ausreichend viele Absolventinnen und Absolventen des veterinärmedizinischen Studiums für eine Tätigkeit in der Nutztierversorgung entscheiden und die ausscheidenden Nutztierärzte und -ärztinnen ersetzen. [u](#)

³ Siehe Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung: „Frauen in der Medizin“, Seite 29 (<http://www.blk-bonn.de/papers/heft117.pdf>, abgerufen am 30. November 2012).

Name der befragenden Behörde



Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren

TA

Rücksendung bitte bis
XX. XXXXXXXX XXXX

Name des Amtes
Org. Einheit
Straße + Hausnummer
PLZ, Ort

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Ansprechpartner/-in für Rückfragen

Name:

Telefon oder E-Mail:

Sie erreichen uns über

Telefon:
Herr Xxxxx XXXXXXXX-XXXX
Frau Xxxxx XXXXXXXX-XXXX
Telefax: XXXXXXXXXX-XXXX
E-Mail: XXXXXXXX@XXXXX.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 1 der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Praxis-/Kliniknummer:
(bei Rückfragen bitte angeben)

Im Rahmen dieser Erhebung werden Tierarztpraxen/-kliniken befragt, die Nutztiere medizinisch versorgen. Zweck der Erhebung ist die Gewinnung aktueller statistischer Informationen, um die gegenwärtige und zukünftige tierärztliche Nutztierversorgung in Deutschland besser einzuschätzen. Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig.

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie ...

... die zutreffenden Antworten ankreuzen, z. B.

... die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B.

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B.

Erläuterungen zum Text sind durch Verweise (z. B. **1**) gekennzeichnet. Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **2** auf Seite 1 der separaten Unterlage.

Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte an die zuständige Stelle zurück. Die Adresse finden Sie auf Seite 2 des Fragebogens.

Abschnitt 1: Allgemeine Angaben

	Code	
1.1 Werden durch Ihre Praxis/Klinik Nutztiere (ohne Pferde) in landwirtschaftlichen Betrieben behandelt bzw. betreut?		
Ja	010	<input type="checkbox"/> 1 Bitte weiter mit Frage 1.2.
Nein		<input type="checkbox"/> 2 Ende der Befragung.
1.2 Handelt es sich bei Ihrer Einrichtung um eine tierärztliche Klinik?		
Ja	011	<input type="checkbox"/> 1
Nein		<input type="checkbox"/> 2
1.3 Bitte geben Sie ausgehend von Ihrem Praxisstandort den Umkreis an, in dem sich die von Ihnen betreuten landwirtschaftlichen Betriebe mit Nutztieren befinden.	012	<input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> Kilometer

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an

Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

Abschnitt 2: Praxis-/Klinikschwerpunkt am 1. April 2012

	Code	
2.1 Anzahl der durch Ihre Praxis/Klinik betreuten landwirtschaftlichen Betriebe mit Nutztieren		
Betriebe insgesamt	020	<input type="text"/>
darunter: auch durch andere Praxen/Kliniken betreut (falls bekannt)	021	<input type="text"/>
2.2 Anzahl der durch Ihre Praxis/Klinik betreuten Nutztiere in landwirtschaftlichen Betrieben		
Rinder	022	<input type="text"/>
Schweine	023	<input type="text"/>
Geflügel	024	<input type="text"/>
Schafe/Ziegen	025	<input type="text"/>
Sonstige (z. B. Strauße, Alpacas)	026	<input type="text"/>
2.3 Wie teilen sich die in Ihrer Praxis/Klinik geleisteten tierärztlichen Leistungen gemessen am Zeitaufwand (inklusive Fahrzeiten) auf die folgenden Kategorien auf?		
Kleintiere	027	<input type="text"/> Prozent
Pferde	028	<input type="text"/> Prozent
Nutztiere	029	<input type="text"/> Prozent
		<input type="text"/> 1 0 0 Prozent

Abschnitt 3: Personalstruktur am 1. April 2012

3.1 Bitte tragen Sie die in Ihrer Praxis/Klinik tätigen Nutztierpraktiker/-innen in die folgende Tabelle ein.

Person	Laufende Nummer der Person	Geschlecht (Bitte ankreuzen.)		Alter	Wer ist Inhaber/-in bzw. Mitinhaber/-in der Praxis/Klinik? (Bitte ankreuzen.)	Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit inklusive Fahrzeiten (volle Stunden)	
		männlich	weiblich			Insgesamt	für Nutztiere (ohne Pferde)
Code	030	031		032	033	034	035
Nutztierpraktiker/-in	01	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	02	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	03	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	03	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	05	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	06	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	07	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	08	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	09	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	10	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	11	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	12	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	13	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	14	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	15	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	16	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	17	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	18	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	19	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____
Nutztierpraktiker/-in	20	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	____	<input type="checkbox"/> 1	____	____

	Code	
3.2 Bitte geben Sie die Anzahl der tiermedizinischen Fachangestellten Ihrer Praxis/Klinik an, die Nutztiere versorgen.		
Anzahl insgesamt	036	____
darunter: männlich	037	____

Abschnitt 4: Entwicklung der Nutztierversorgung in Ihrer Region in den nächsten fünf Jahren

	Code	Bitte ankreuzen.		
4.1 Welche Veränderung erwarten Sie hinsichtlich der Anzahl zu betreuender Nutztiere in Ihrer Region ?		niedriger	unverändert	höher
Rinder	040	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Schweine	041	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Geflügel	042	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Schafe/Ziegen	043	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Sonstige (z. B. Strauße, Alpacas)	044	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Nutztiere insgesamt	045	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
4.2 Führen die in 4.1 geäußerten Erwartungen auch zu einer Veränderung der Anzahl zu betreuender Nutztiere in Ihrer Praxis/Klinik ?				
Ja, und zwar zu mehr Nutztieren		<input type="checkbox"/> 1		
Ja, und zwar zu weniger Nutztieren	046	<input type="checkbox"/> 2		
Nein		<input type="checkbox"/> 3		

Abschnitt 5: Zukunft Ihrer Praxis/Klinik

	Code	Bitte ankreuzen.	
5.1 Werden Sie in den nächsten fünf Jahren Ihre Praxis/Klinik ... ?			
fortführen		<input type="checkbox"/> 1	Bitte weiter mit Frage 5.3.
abgeben/verkaufen	050	<input type="checkbox"/> 2	Bitte weiter mit Frage 5.2.
schließen		<input type="checkbox"/> 3	Ende der Erhebung.
5.2 Existiert bereits ein Nachfolger/ eine Nachfolgerin für Ihre Praxis/Klinik ?			
Ja	051	<input type="checkbox"/> 1	Ende der Erhebung.
Nein		<input type="checkbox"/> 2	
5.3 Planen Sie Anpassungen in Ihrer Praxis/Klinik, um in Zukunft mehr/weniger Nutztiere zu betreuen ?			
Ja	052	<input type="checkbox"/> 1	Bitte weiter mit Frage 5.4.
Nein		<input type="checkbox"/> 2	Ende der Erhebung.
5.4 Welche Anpassungen planen Sie ? Kreuzen Sie alles Zutreffende an.			
Verringerung oder Erhöhung von ...		verringern	erhöhen
... Anzahl der Nutztierpraktiker/-innen in Ihrer Praxis/Klinik	053	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
... Arbeitszeit der Nutztierpraktiker/-innen in Ihrer Praxis/Klinik	054	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
... Anteil der Nutztierbehandlung an der gesamten Praxis-/Kliniktätigkeit gemessen am Zeitaufwand	055	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
Weitere Maßnahmen			
Zusammenschluss mit anderen Praxen/Kliniken	056	<input type="checkbox"/> 1	<i>Mehrfachnennungen sind möglich.</i>
Erweiterung des Behandlungsspektrums für Nutztiere 1	057	<input type="checkbox"/> 1	
Spezialisierung der Praxis/Klinik 2	058	<input type="checkbox"/> 1	
Ausführung einer Nebentätigkeit (z. B. öffentliche Verwaltung, Forschung/Lehre, Gutachtertätigkeit etc.)	059	<input type="checkbox"/> 1	
Aufgabe der Nutztierversorgung	060	<input type="checkbox"/> 1	
Sonstige Anpassungen	061	<input type="checkbox"/> 1	

Name der befragenden Behörde

**Erhebung über die tierärztliche
 Versorgung von Nutztieren**

TA

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Zur Erfüllung eines kurzfristig auftretenden Datenbedarfs für Zwecke der Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen oberster Bundesbehörden wird die Erhebung über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz durchgeführt. Die Befragung findet im April 2012 bei ca. 5000 Tierarztpraxen/-kliniken statt, die Nutztiere betreuen bzw. behandeln. Ziel der Erhebung ist die Gewinnung aktueller statistischer Informationen über die tierärztliche Versorgung von Nutztieren, insbesondere über die Anzahl der betreuten landwirtschaftlichen Betriebe und Nutztiere, die Personalstrukturen in den Nutztier versorgenden Tierarztpraxen/-kliniken sowie die Zukunftserwartungen der Praxis-/Klinikinhaber/-innen. Die Ergebnisse dieser Erhebung dienen dazu, die gegenwärtige Situation und zukünftige Entwicklung der medizinischen Nutztierversorgung besser einzuschätzen, sowie mögliche Engpässe in der medizinischen Versorgung von Nutztieren zu erkennen und gegebenenfalls effektive Maßnahmen zu entwickeln, um einer Unterversorgung entgegenzuwirken.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt nach § 7 Absatz 1 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.

Die Erteilung der Auskunft ist freiwillig nach § 7 Absatz 1 in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, laufende Nummern/Ordnungnummern, Löschung, Statistikregister

Hilfsmerkmale sind Name und Anschrift der Praxis-/Klinikinhaber/-in bzw. der Praxis/Klinik sowie Name und Telefonnummer oder E-Mailadresse der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Person. Die Hilfsmerkmale dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden spätestens nach Abschluss der Erhebung vernichtet.

Die verwendete Praxis-/Kliniknummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Praxen und Kliniken. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen, jedoch länderspezifischen Nummer.

Vor der Vernichtung können Name, Anschrift, Telefonnummer und die Angaben zur Gesamtzahl der tätigen Personen mit dem Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) abgeglichen und zur Aktualisierung des Registers verwendet werden. Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

Erläuterungen zum Fragebogen

1 Behandlungsspektrum für Nutztiere

Eine Erweiterung des Behandlungsspektrums ist dann gegeben, wenn zu den bisher erbrachten medizinischen Leistungen noch weitere medizinische Leistungen in der Nutztierversorgung durch Ihre Praxis/Klinik übernommen werden.

2 Spezialisierung der Praxis/Klinik

Eine Spezialisierung der Praxis-/Kliniktätigkeit erfolgt dann, wenn die Palette der in der Praxis/Klinik erbrachten medizinischen Leistungen eingeschränkt wird.

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 20 86

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: + 49 (0) 6 11 / 75 33 30

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.